

Nachhaltige Entwicklung als bottom-up-Ansatz – Verknüpfung stadtgesellschaftlichen Engagements in Augsburg

Difu-Fortbildung

“Nachhaltige Stadtentwicklung. Integriert, Vernetzt.
Partizipativ. Überzeugend.” 20./21.3.2014

Dr. Norbert Stamm, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
Umweltamt Stadt Augsburg

- 1. bottom up – der Grund / die Stadtgesellschaft**
- 2. Pioniere des Wandels – der Agendaprozess**
- 3. gemeinsame Vision – Verknüpfung durch Ziele**
- 4. die gestaltende Stadt**

Herausforderung Nachhaltigkeit: „Große Transformation“ WBGU 2011

Umfassender Umbau, technisch und soziokulturell.

Handlungsebenen

- Wissen, gemeinsame Vision
- Pioniere des Wandels / Nischenakteure
- gestaltender Staat

Strategien

- polyzentrisch – bündeln und verstärken
 - fokussierend – konzentrieren, Weichen stellen
- = schlagen Kombination aus beidem vor

Gute Beschreibung auch für kommunale Ebene.

- 1. bottom up – der Grund / die Stadtgesellschaft**
- 2. Pioniere des Wandels – der Agendaprozess**
- 3. gemeinsame Vision – Verknüpfung durch Ziele**
- 4. die gestaltende Stadt**

bottom up

Ist das, wo wir herkommen.

Wir bewegen uns auf diesem Grund. Ist der Grund unseres Handelns.

Wir nehmen die Energie auf, die dort steckt / wächst. Und Verknüpfen.

„bottom“ bedeutet im Englischen auch: „das Wesentlichste“.

Dort lag die Initiative, dort liegt auch immer noch Verantwortung:
Das stadtgeseellschaftliche Engagement ist die
Lebensversicherung des Agendaprozesses.

Dass der bottom seine Bedeutung spürt? Wir müssen
Beteiligung nicht erfinden, sondern nur ausbauen.

Stadtentwicklung neu denken – und leben.



Vielfalt der Stadtgesellschaft....

Zivilgesellschaft:

(gemeinnützige Organisationen und Bürger)
Vereine, Initiativen, Kirchengemeinden,
Stadtteilaktionsgemeinschaften,
Nachbarschaften, Elternbeiräte... = meist
selbstorganisiert / selbstermächtigt

Wirtschaft (Markt):

Großunternehmen, kleine und mittlere
Unternehmen, Verbände, Medien...

Stadtpolitik und –verwaltung (Staat):

Parteien, Referate, Ämter, städtische
Einrichtungen (Kitas, Schulen, Kultur-,
Sport-, Freizeit-...), Wissenschaft

persönliche Ebene (Familie, Freunde,
Nachbarn...)

Akteurs- gruppen:



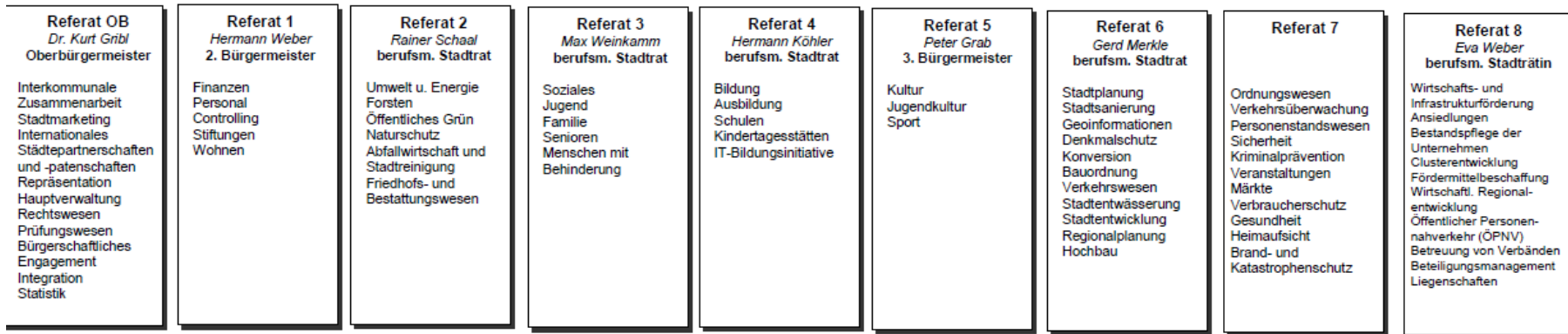
...trifft auf Vielfalt der Stadtverwaltung

Organisation der Stadt Augsburg

Stadtrat



Oberbürgermeister *Dr. Kurt Gribl*



Amt für Statistik und Stadtforschung
Hauptamt
Amt f. Organisation und Informationstechnik
Geschäftsstelle GVZ
Stabsstelle Recht
Europe Direct Büro
Medien- u. Kommunikationsamt
Rechnungsprüfungsamt
Gesamtpersonalrat
Gleichstellungsbeauftragte
Büro f. Bürgerschaftliches Engagement
Fachstelle f. Integration u. interkulturelle Arbeit

Kämmerei- und Steueramt mit Stadtkasse und Leihamt
Personalamt
Wohnungs- und Stiftungsamt

Betriebskrankenkasse
Hessingstiftung
Rechtlich selbständige Stiftungen

Umweltamt
Untere Wasserrechtsbehörde
Amt f. Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Forstverwaltung mit Unterer Jagobehörde

Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb

Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung
Amt für Kinder, Jugend und Familie

Altenhilfe Augsburg
Jobcenter Augsburg-Stadt

Schulverwaltungsamt mit Ausbildungsförderung u. Gemeinsames Medienzentrum Stadt-Landkreis Augsburg
Grund-, Haupt- und Förderschulen
Realschulen
Gymnasien
Berufsschulen
Berufsfachschulen
Berufsoberschulen
Wirtschaftsschulen
Sing- und Musikschule
Mozartstadt Augsburg
Fachakademien
Erwachsenenbildung
Schullandheime
Schulsozialarbeit
Kindertagesbetreuung
Stadt Augsburg

Kulturamt mit Bildungszentrum Zeughaus
Stadtbücherei
Stadtarchiv
Kunstsammlungen und Museen Augsburg
Naturmuseum Augsburg
Sport- und Bäderamt

Theater Augsburg
Textilmuseum
Bürgerhäuser
Kirchen

Stadtplanungsamt
Tiefbauamt
Geodatenamt
Bauordnungsamt
Hochbauamt

Stadtentwässerung Augsburg

Bürgeramt
Fachbereich Verkehrsüberwachungs- und Ordnungsdienst
Standesamt
Gesundheitsamt
Amt f. Verbraucherschutz und Marktwesen
Amt f. Brand- und Katastrophenschutz

Stadtfeuerwehrverband

Bereiche:
- Standortberatung
- Strategische Wirtschafts-förderung
- Zentrales Beteiligungsmanagement
Liegenschaftsamt

Städtische Beteiligungen (siehe Anlage)

Verantwortung der Zivilgesellschaft von Anfang an

Anstoß und Sammlung durch lokale Eine Welt-Bewegung –
Werkstatt Solidarische Welt e.V. im Herbst 1995:

- Gespräche mit Politik und Verwaltung
- Organisation 1. Bürgerforum mit rund 30 Initiativen und Institutionen März 1996
- Motoren- und Sprecherrolle (bis 2001)

Argumentationshilfen:

- andere Kommunen (Berlin-Köpenick, München...)
- Handreichung des Deutschen Städtetags „Städte für eine umweltgerechte Entwicklung – Lokale Agenda 21“ 1995)
- Beratungsagentur (agenda-transfer)
- Wissenschaft (Studie Zukunftsfähiges Deutschland 1996)

Beschluss Einrichtung einer städt. Geschäftsstelle und eines Beirats
im Juli 1996

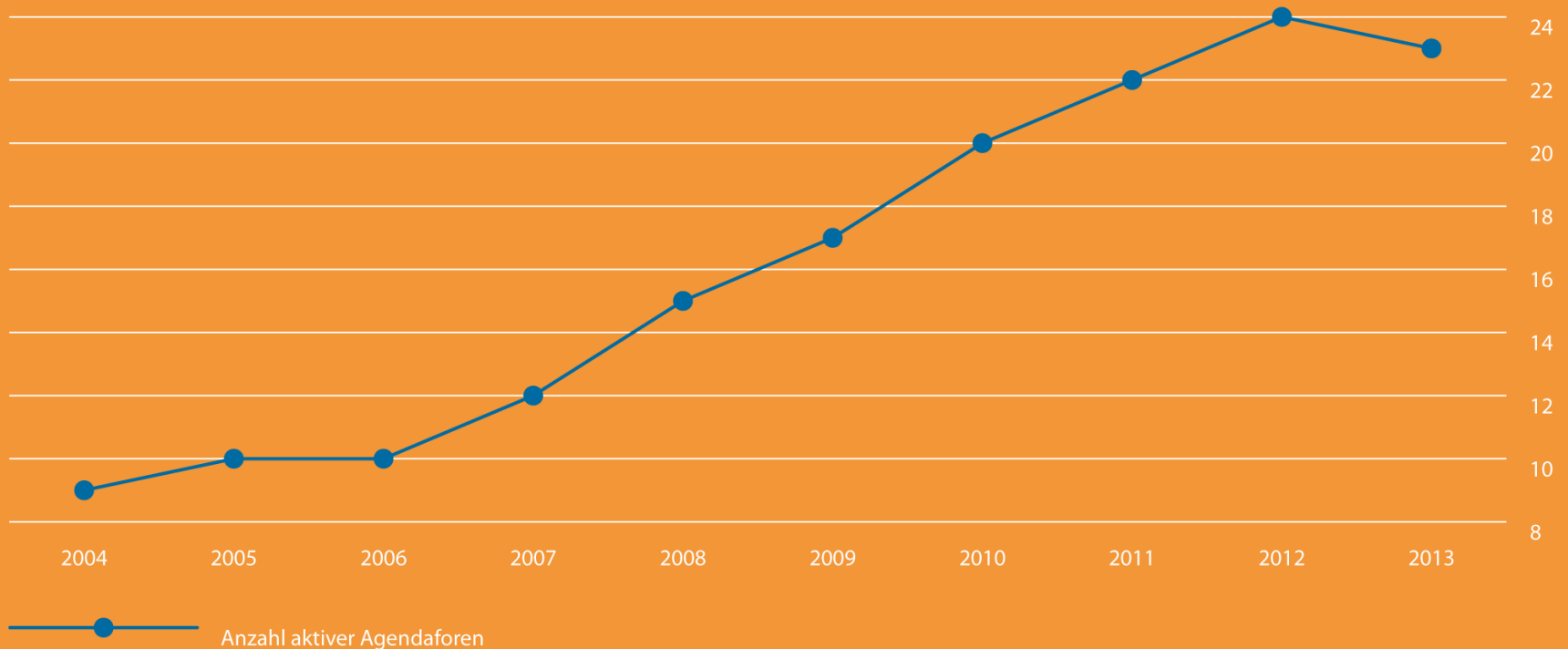
1. **bottom up – der Grund / die Stadtgesellschaft**
2. **Pioniere des Wandels – der Agendaprozess**
3. **gemeinsame Vision – Verknüpfung durch Ziele**
4. **die gestaltende Stadt**

Pioniere der Zivilgesellschaft Agendaforen

Terre des Femmes
Thinkcamp eG Ag Biostadt Augsburg
Fachforum Verkehr Bürgerstiftung Augsburg
Ak Papierwende Forum Eine Welt Augsburg
Ak Urbane Gärten Prima Klima in Augsburg Ag Familienfreundliches Augsburg
Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt
NANU-Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg Fachforum Energie
Transition Town Augsburg Ak Unternehmerische Verantwortung
Ag Bildung und Nachhaltigkeit
Partnerschaft der Generationen Augsburger Armutskonferenz
Forum Flucht und Asyl Forum Fließendes Geld
Ökoprofit Club

Pioniere der Zivilgesellschaft Agendaforen: Anzahl

Aktive Agendaforen in Augsburg



Pioniere der Zivilgesellschaft Institutionen im Nachhaltigkeitsbeirat

Integrationsbeirat

Kulturnetzwerk Augsburg

Ag freie und öffentliche Wohlfahrtspflege

Universität Augsburg

Handwerkskammer für Schwaben

KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt

IHK Schwaben
DGB

Evangelisch lutherische Kirche

Treffpunkt Architektur Schwaben

Werkstatt Solidarische Welt

Hochschule Augsburg

Ärztekreis Umwelt und Gesundheit
bifa Umwelttechnik gmbH

Gesamtelternbeirat

Bund Naturschutz

Klinikum Augsburg
Informationskreis der Wirtschaft

Bistum Augsburg

Wirtschaftsjunioren

Pioniere der Zivilgesellschaft Zukunftspreisprojekte

Energiemanagement Klärwerk

Das Ding Theaterstück
Umwelt AG Grundschule Herrenbach
Beweidungsprojekt Stadtwald Augsburg
Grandhotel Cosmopolis
Inklusion im Garten der Sinne
Umweltteam der Berufsschule
Toys Company Augsburg
Projekt Tante Emma
ina Interkulturelles Netz
Altenhilfe
Marokko Projekt Freie Waldorfschule
Fahrplan Stammstrecke Fahrgastverband PRO BAHN
martini Park Weg zum CO2 neutralen Gewerbestandort
Junge Werkstatt Projekt für arbeitslose Jugendliche
Heroes gegen Unterdrückung im Namen der Ehre
Klimaschutznetzwerk der HWK Schwaben
Prima Klima in Augsburg
Ausstellung Energiewende aber richtig

Preisträger 2011 bis 2013.
Den Augsburger Zukunftspreis
gibt es seit 2006.

Pioniere der Wirtschaft Ak Unternehmerische Verantwortung

Wirtschaftsjunioren

Neonpastell GmbH

Informationskreis der Wirtschaft

Hochschule Augsburg

Institut Management und Umwelt

Büro Bürgerschaftliches Engagement / Corporate Citizenship

Ideen hoch 3

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

SPD-Stadtratsfraktion

Institut Angewandte Geographie Uni Augsburg

Bündnis 90 / Die Grünen

Agentur Charismarcom

Veranstaltet u.a. die Fokus N
– den Augsburger Nachhaltigkeitstag Wirtschaft.

Pioniere der Stadtverwaltung städtische „Transformationsstellen“

Fachstelle Jugend und Bildung

Büro für Popkultur

Geschäftsstelle Kriminalpräventiver Rat

Ernährungsberatung des Gesundheitsamtes

Stadtplanung Entwicklungs- / Sondermaßnahmen

Abteilung Klimaschutz

Büro Frieden und Interkultur

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

Zentrales Beschaffungsmanagement

Stadtplanung Team besondere städtebauliche Planung

Büro Bürgerschaftliches Engagement / Mehrgenerationentreffpunkte

Fachstelle Integration und interkulturelle Arbeit

Stadtplanung Team Stadtentwicklung / FNP

Kommunales Energiemanagement

Gleichstellungsstelle

Radverkehrsbeauftragter

weitere Pioniere der Zivilgesellschaft Kulturakteure

KünstlerInnen
FilmemacherInnen
LebenskünstlerInnen
ArchitektInnEn Ästheten
Share Economy / Neue Arbeit
Interkulturelle Religionsgemeinschaften
Polit WG utopia tool box
Theater Kulturwirtschaft
Kreative

1. **bottom up – der Grund / die Stadtgesellschaft**
2. **Pioniere des Wandels – der Agendaprozess**
3. **gemeinsame Vision – Verknüpfung durch Ziele**
4. **die gestaltende Stadt**

Verknüpfen

Einzelne Projekte / Programme werden die Welt nicht retten, ein Gesamtprozess aber schon.

Dauert länger. Soll ja auch dauern.

Ist ein Prozess, lebt von Spontaneität und Kreativität. Offenheit. Lebendiges System.

Und Transparenz.

Motivation?

Freiraum und Finanzen! Agendabudget wird selbst aufgeteilt.

Und Anerkennung. (Danke für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis!)

... zu einem haltbaren Netz

Elastisch bleiben. Tragfähiger werden.

Das Netz / der Prozess

Wer steuert?

Gemeinsam.

Wer hat den Überblick? Viele verschiedene Blicke?

Was motiviert?

Gemeinsame Ziele, gemeinsames Tun, gemeinsame Verantwortung: Ownership.

Gemeinsames / gutes Gefühl. Erfolge.

Rolle der Stadtverwaltung: Konstanz. Hartnäckigkeit.

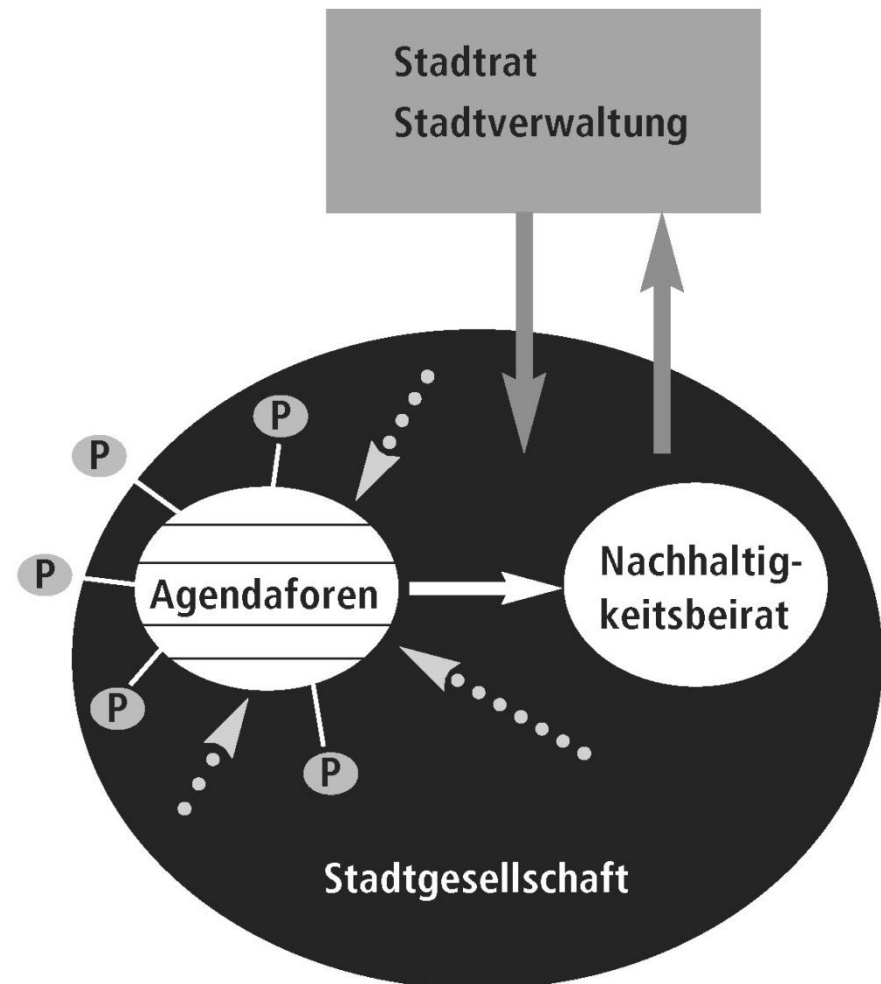
Hilfsbereitschaft. Offenheit. Augenhöhe. Kreative Möglichkeiten. Institutionelle Möglichkeiten. Materielle Ressourcen.

Rollen der Zivilgesellschaft: ausbauen. bottom up – wir haben Beteiligung von Anfang an.

Akteure und Kernprozess

- Agendaforen
- städtische Geschäftsstelle
- Agendateam (Agendaforen und städtische Geschäftsstelle)
- Nachhaltigkeitsbeirat (Geschäftsführung durch Stadt)
- Indikatorenmitberichterstatter

- Zukunftspreisprojekte
- Aktionen- und Kampagnenpartner
- städt. Transformationsstellen



Ziele – der inhaltliche Kern Handlungsprogramm Nachhaltigkeit

Von Rio geerbt.

Leitlinien:

22 richtungsweisende Leitlinien in den drei Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit – 7 ökologische, 7 ökonomische, 8 soziale

Ziele:

Zugeordnet sind 20 ökologische, 19 ökonomische und 28 soziale Ziele.

Außerdem Maßnahmenvorschläge

und 55 **Indikatoren**.



gemeinsame Vision, gemeinsam erarbeitet (Ownership)

- 1998 21 Leitlinien durch **Befragung** des Agendateams (u.a. Fraktionen)
- 2000 Erarbeitung von 13 Indikatoren durch Fachforen
- 2002 Ergänzung der Leitlinien um eine 22. und um 70 Ziele, an öffentlichen **Runden Tischen**
- 2003 Prüfung der Maßnahmenvorschläge durch **Verwaltung**, Diskussion des Entwurfs in den **Fraktionen**
- 2004 Beratung in Ausschüssen, einstimmiger **Stadtratsbeschluss** und Beauftragung der Verwaltung
- 2006 / 2010 1. Bilanzierung mit Konferenz / 1. Nachhaltigkeitsbericht
- 2014 Öffentliche Aktualisierung in Vorbereitung

Sinn der Ziele

Konkretisieren, was nachhaltige Entwicklung in Augsburg bedeutet.

Bieten System. Schaffen Instrument, u.a. Grundlage für Bilanzierung.

Stellen in größeren Zusammenhang.

Gemeinsame Basis.

Bieten Anschlussmöglichkeiten für das eigene Tun und breites Engagement für Nachhaltige Entwicklung.

Fördern Bewusstsein von Zusammenhängen / Ganzheitlichkeit.

Drei einfache Prüffragen bei jedem Projekt:

ökologisch verträglich?
wirtschaftlich vernünftig?
sozial gerecht?

Nutzen von Bilanzierung

Transparenz. Fundierte Übersicht. Grundlage für Zusammenarbeit. Übersicht für StadträtInnen. Zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit für Fachdienststellen. Grundlage für Außendarstellung (Bewerbungen DNP). Profilbildung

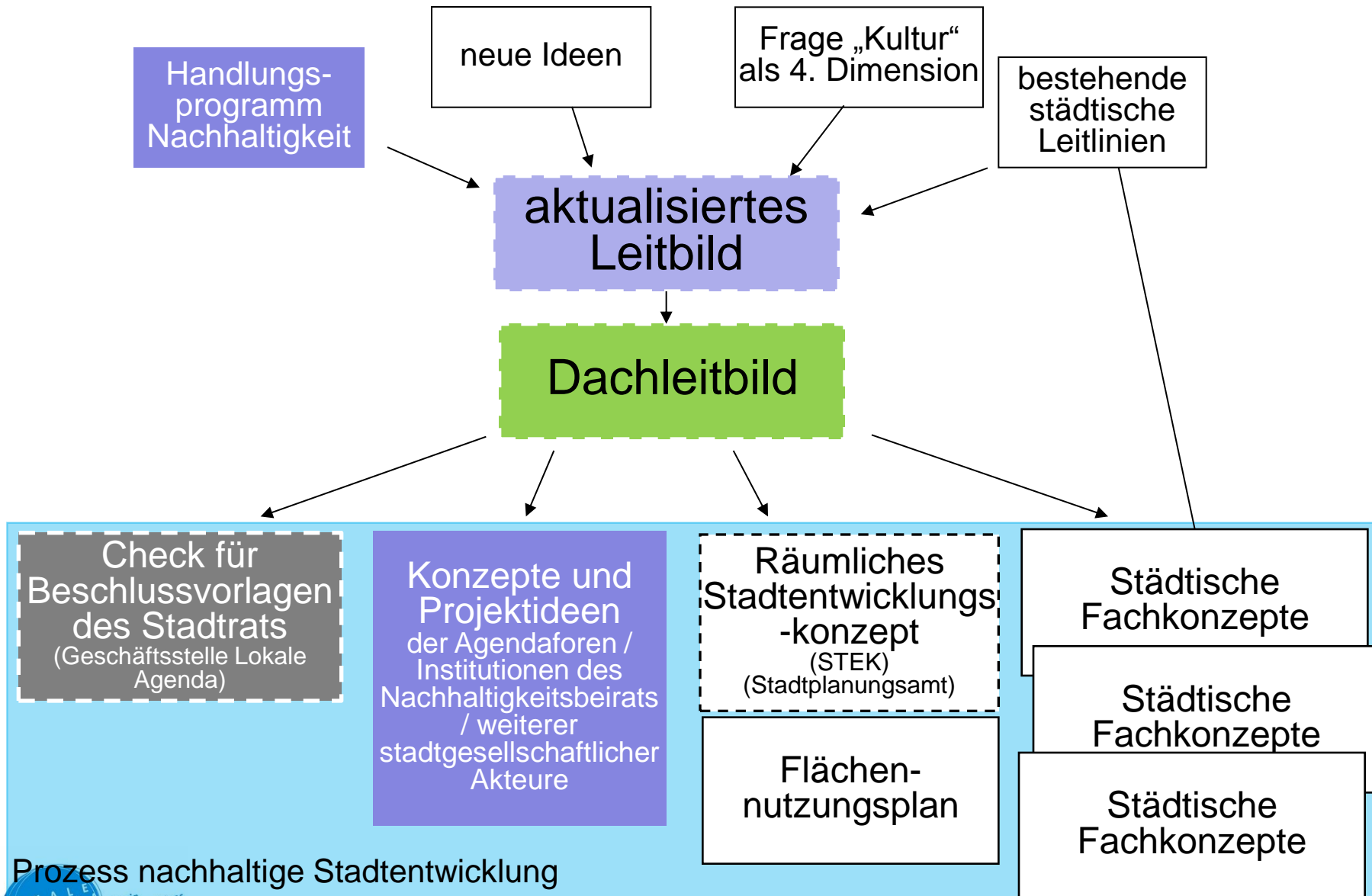
Integrative Darstellung von Themen. Verzahnung von Bürgerengagement / zivilgesellschaftlichem Engagement, Verwaltungshandeln und politischem Willen.

Motivation. Bestätigung der Sinnhaftigkeit der bisherigen Arbeit. Gewinnung neuer Akteure.

Rhythmus sichert Kontinuität. Erinnert. Aufwärtsspirale Richtung Nachhaltigkeit. Routine bedeutet weniger Aufwand für alle Beteiligten.

Basis für Weiterentwicklung des Handlungsprogramms: Leitlinien, Ziele, Indikatoren...

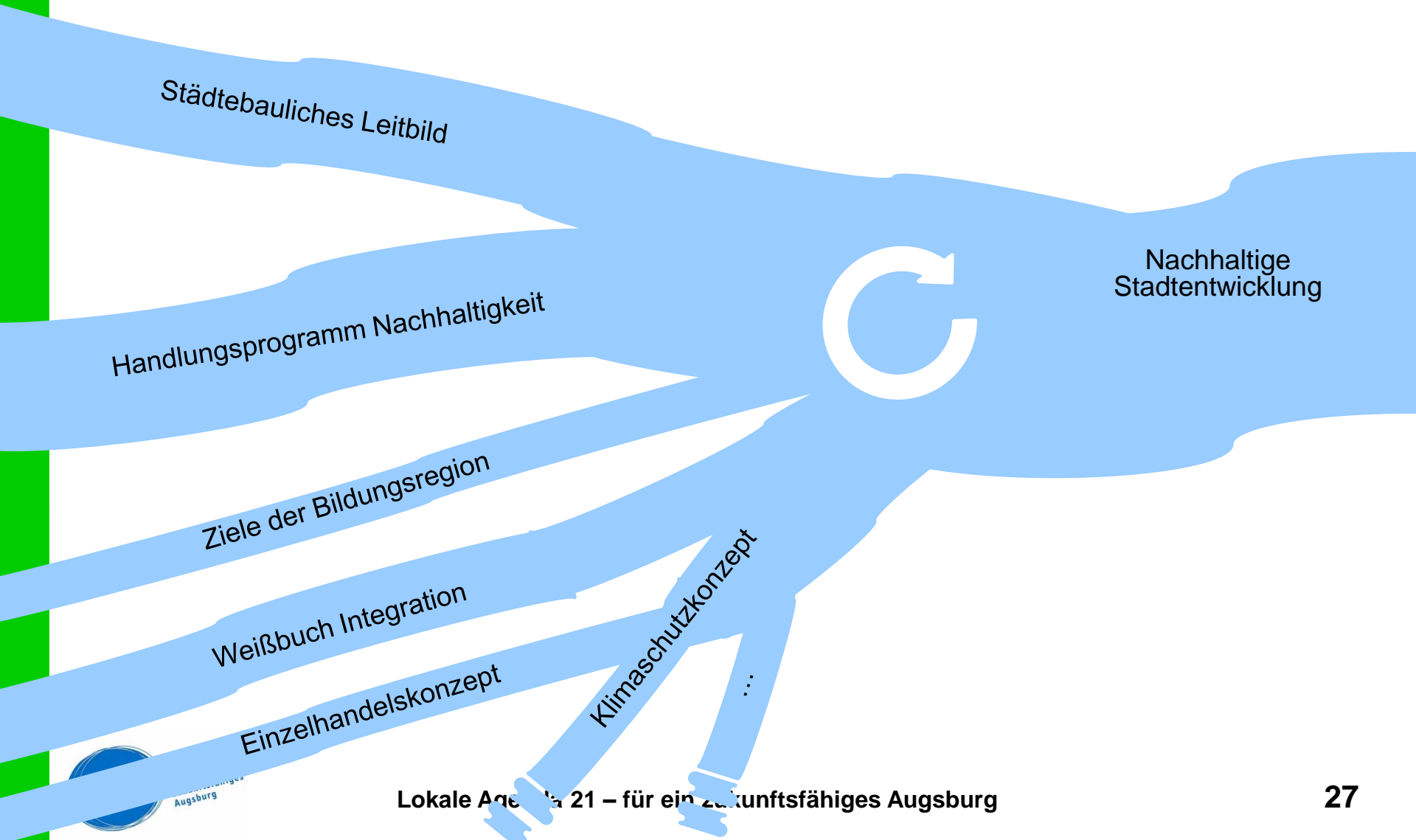
Ziel: vom Agendaprozess zum Prozess Nachhaltiger Stadtentwicklung



Prozess nachhaltige Stadtentwicklung

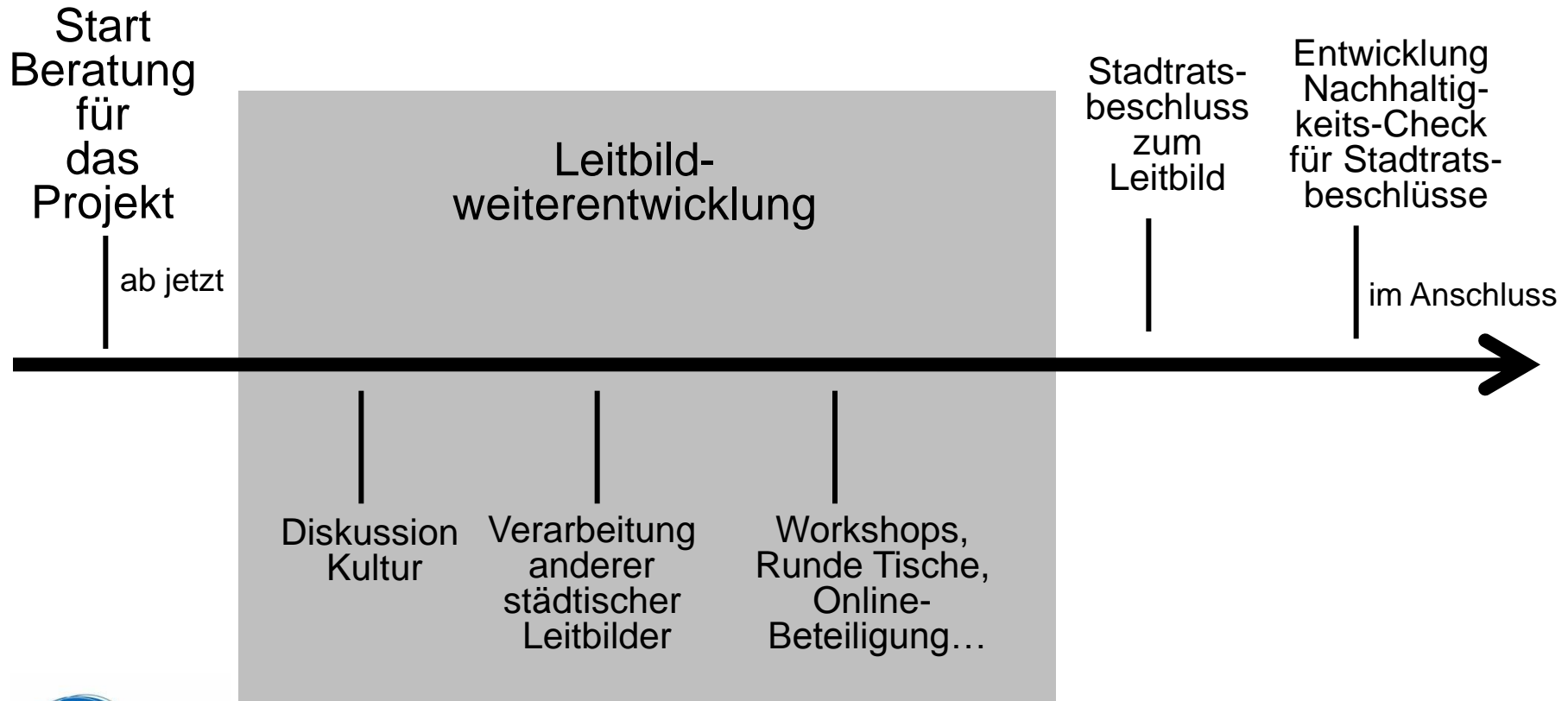


Mainstreaming: Integration aller bestehender Leitlinien und Konzepte



Vertiefung Nachhaltigkeitsmanagement 2014/2015:

Aktualisierung Leitbild und Check für Stadtratsbeschlussvorlagen



- 1. bottom up – der Grund / die Stadtgesellschaft**
- 2. Pioniere des Wandels – der Agendaprozess**
- 3. gemeinsame Vision – Verknüpfung durch Ziele**
- 4. die gestaltende Stadt**

Leitbild Bürgerkommune

staatlich: Obrigkeit

Ziel: Sicherheit und Ordnung (hoheitliche Funktion)

Bürger als Empfänger, Betroffener, Bittsteller

- Selbstverständnis: Behörde / Instrument: Recht

betriebswirtschaftlich: Dienstleister

Ziel: Kundenfreundlichkeit

Bürger als Kunde

- Selbstverständnis: Unternehmen / Instrumente: BWL, Markt

partizipatorisch: Bürgerkommune

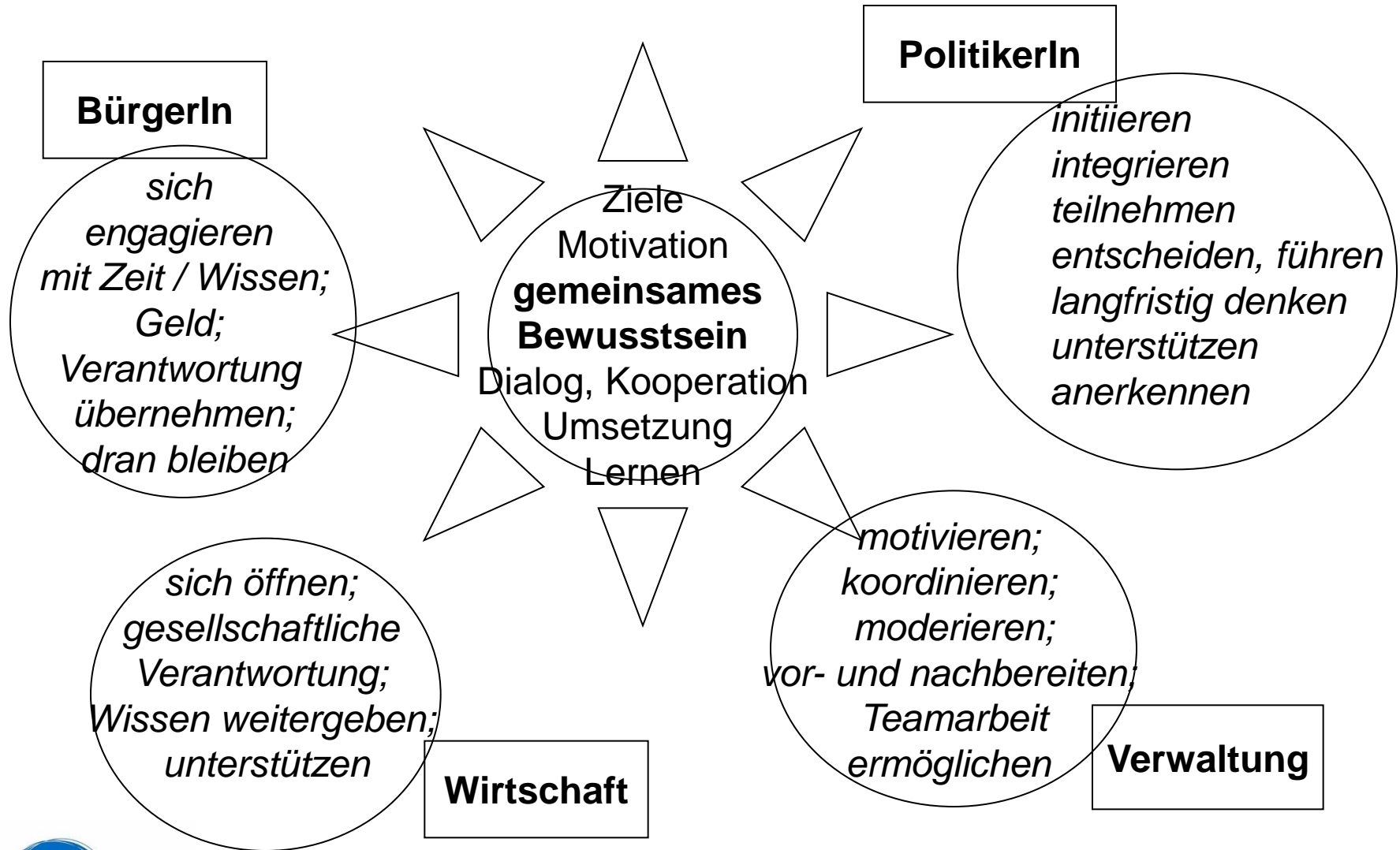
Ziel: Beteiligung, Mitarbeit

Bürger als Auftraggeber, Mitentscheider, Mitverantwortlicher, Mitplaner,

Akteur, Ressource, Teilhaber, Koproduzent

- Selbstverständnis: stadtgemeinschaftlich / Instrumente: Transparenz, Angebote, Unterstützung, Kooperation, Governance

Pionierhaltungen in der Bürgerkommune



Governance: gemeinsames Steuern

Governance

- durch Präsenz und Aktivitäten
- unterschiedliche Steuerungsmodi, wenig formalisierte Aushandlungen, Kooperation und Konsens
- Zusammenspiel von Staat / Stadt (Politik, Verwaltung), Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- horizontale Koordination

Government

- auf Grund demokratischer Legitimation
- formalisierte Regeln
- Zusammenspiel von Politik und Verwaltung
- vertikal, hierarchisch

Governance kommt ergänzend zu **Government** hinzu.

städtische „Transformationsstellen“ verknüpfen

Fachstelle Jugend und Bildung

Büro für Popkultur

Geschäftsstelle Kriminalpräventiver Rat

Ernährungsberatung des Gesundheitsamtes

Stadtplanung Entwicklungs- / Sondermaßnahmen

Abteilung Klimaschutz

Büro Frieden und Interkultur

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

Zentrales Beschaffungsmanagement

Stadtplanung Team besondere städtebauliche Planung

Büro Bürgerschaftliches Engagement / Mehrgenerationentreffpunkte

Fachstelle Integration und interkulturelle Arbeit

Stadtplanung Team Stadtentwicklung / FNP

Kommunales Energiemanagement

Gleichstellungsstelle

Radverkehrsbeauftragter

Netz nutzen Das Potenzial der Stadt

Organisation der Stadt Augsburg

Stadtrat



Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl



Amt für Statistik und Stadtforschung
 Hauptamt
 Amt f. Organisation und Informationstechnik
 Geschäftsstelle GVZ
 Stabsstelle Recht
 Europe Direct Büro
 Medien- u. Kommunikationsamt
 Rechnungsprüfungsamt
 Gesamtpersonalrat
 Gleichstellungsbeauftragte
 Büro f. Bürgerschaftliches Engagement
 Fachstelle f. Integration u. interkulturelle Arbeit

Kämmerei- und Steueramt mit Stadtkasse und Leihamt
 Personalamt
 Wohnungs- und Stiftungsamt
 Betriebskrankenkasse
 Hessingstiftung
 Rechtlich selbständige Stiftungen

Umweltamt
 Untere Wasserrechtsbehörde
 Amt f. Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
 Forstverwaltung mit Unterer Jagdbehörde
 Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb

Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung
 Amt für Kinder, Jugend und Familie
 Altenhilfe Augsburg
 Jobcenter Augsburg-Stadt

Schulverwaltungsamt mit Ausbildungsförderung u. Gemeinsames Medienzentrum Stadt-Landkreis Augsburg
 Grund-, Haupt- und Förderschulen
 Realschulen
 Gymnasien
 Berufsschulen
 Berufsfachschulen
 Berufsoberschulen
 Wirtschaftsschulen
 Sing- und Musikschule
 Mozartstadt Augsburg
 Fachakademien
 Erwachsenenbildung
 Schullandheime
 Schulsozialarbeit
 Kindertagesbetreuung
 Stadt Augsburg

Kulturamt mit Bildungs- und Begegnungszentrum Zeughaus
 Stadtbücherei
 Stadtarchiv
 Kunstsammlungen und Museen Augsburg
 Naturmuseum Augsburg
 Sport- und Bäderamt
 Theater Augsburg
 Textilmuseum
 Bürgerhäuser
 Kirchen

Stadtplanungsamt
 Tiefbauamt
 Geodatenamt
 Bauordnungsamt
 Hochbauamt
 Stadtentwässerung Augsburg

Bürgeramt
 Fachbereich Verkehrsüberwachungs- und Ordnungsdienst
 Standesamt
 Gesundheitsamt
 Amt f. Verbraucherschutz und Marktwesen
 Amt f. Brand- und Katastrophenschutz
 Stadfeuerwehrverband

Bereiche:
 - Standortberatung
 - Strategische Wirtschaftsförderung
 - Zentrales Beteiligungsmanagement
 Liegenschaftsamt

gemeinsame Sicht Wie denken wir Stadtgesellschaft? Und Stadtentwicklung?

Intensiver.

In Details einsteigen: regionale Lebensmittel, Computerbeschaffung, Radfahren...

Ganzheitlicher. Vernetzter.

Theoretisch alle reinholen. Z.B. Sensemble Theater und andere Kulturakteure. Renaissance 2.0

Gelassener.

Immer weiter machen. Die Zuversicht reicht weiter als ein Stadtentwicklungskonzept (das wir gerade dennoch aufstellen)

Das Einfangen großer Komplexität.

Wer sind noch Transformateure? Wo stecken Kraft und Kreativität?

Schluss: erfolgreiche Bottom up-Politik Aufbau von Themen (Ziele und Umsetzung) Beispiel „Fahrradstadt Augsburg 2020“

- 1997 Fachforum Verkehr mit Ag Radverkehr, Leitung ADFC
- 1998 Leitlinie „Ökologisch Mobil bleiben“; Vorschlag
Berufung Radverkehrsbeauftragter
- 2000 Indikator Modal split
- 2000 bis 2008 Teilnahme an Europäischer Woche der Mobilität
- 2009 1. Augsburger Fahrradsternfahrt ;
Radverkehrsbeauftragter mit ca. halber Stelle
- 2010 ff. Beteiligung an Aktion Stadtradeln mit TN / Jahr
2010: 407 2011: 827 2012: 1.799 2013: 2.628
- 2011 FF Verkehr proklamiert Ziel Fahrradstadt 2020 bei
Abschlussveranstaltung Stadtradeln; OB greift es auf
- 2012 Fraktionengespräch und Ratsbeschluss „Fahrradstadt
2020“: Verdopplung Radverkehrsanteil (mindestens 25%)
- Nov. 2013 Start Ag und Projekt „Fahrradstadt 2020“

Schluss: erfolgreiche Bottom up-Politik Aufbau von Akteuren (und Prozessen) psychische Ressourcen stärken



A word cloud of psychological terms. The largest words are 'Sinn' and 'Ziel'. Other prominent words include 'Genuss', 'Selbstwirksamkeit', 'Selbstakzeptanz', 'Achtsamkeit', 'Solidarität', 'Sinnkonstruktion', and 'Genussfähigkeit'.

Marcel Hunecke, Psychologie der Nachhaltigkeit, 2013

bottom up

Ist das, wo wir herkommen.

Ist das wo wir hin müssen, wenn wir Erfolg haben wollen.
Wenn wir transformieren wollen.

Dort liegt die Zukunft, dort liegt die Verantwortung.

Wir müssen Beteiligung nicht erfinden, nur ausbauen.

Stadtentwicklung entsprechend denken – und leben.